

aber reichlich mit Lebensmitteln versehen und leistete tapfere Gegenwehr. Erst im dritten Jahre (1162) ergab sie sich, durch Krankheit und Hunger gezwungen. Das kaiserliche Strafurtheil wurde in Zwischenräumen vollzogen. Zuerst erschienen die Vornehmsten, dann mehrere Hundert Abgeordnete und endlich alle Bürger büßend vor dem Kaiser. Als auch der Wagen mit dem Stadtbanner zertrümmert wurde, merkten alle, daß es mit ihrer Freiheit und Selbständigkeit zu Ende gehe. Weinend fielen sie auf ihre Knie und flehten um Erbarmen. Der Kaiser meinte: „Ihr habt alle das Leben verwirkt, ich schenke es euch, aber ich will es euch zugleich unmöglich machen, künftig ähnliche Verbrechen zu begehen.“ Auf dem Reichstage zu Pavia wurde das Geschick der geängsteten Stadt entschieden. Der gemeinsame Beschluß lautete: „Mailand soll leer und wüste sein; binnen acht Tagen verlassen alle Bewohner die Stadt und bauen sich in vier offenen Orten, von denen jeder zwei Meilen von dem anderen entfernt ist, an.“ Einen so harten Urtheilspruch hatten auch die Besorgtesten nicht erwartet. Erschreckt eilten viele mit Weib und Kind, mit Hab' und Gut dahin, wo sie Freunde oder Verwandte zu finden hofften; die meisten aber mußten sich dem kaiserlichen Nachspruch fügen.

Der weitere Vollzug des Urtheils war wegen der Stärke der Stadtmauern schwierig. Die Nachbarstädte aber baten es sich als besondere Gunst aus, das Zerstörungswerk ausführen zu dürfen; in sechs Tagen war dasselbe vollendet. Man sah nur noch eine Masse offener, menschenleerer Gebäude, unter welchen die Kirchen und die meisten Kunstdenkmäler unverlezt hervorragten. Mailand hatte aufgehört, eine Stadt, eine Gemeinde zu sein.

3. Der lombardische Städtebund. Friedrich hoffte, daß mit der Zerstörung Mailands die kaiserliche Macht in Oberitalien hinreichend befestigt sei. Er fehlte jedoch darin, daß er die Städte Norditaliens fortan nicht milde behandeln und nach billigen Gesetzen verwalten ließ. Seine strengen, ungerechten Statthalter bedrückten die Städte. Nur wenige Jahre hielten sie sich ruhig. Dann schlossen sie einen Bund und bauten Mailand mit vereinten Kräften wieder auf. Papst Alexander III., wie Gregor VII. bestrebt, die kaiserliche Macht zu beschränken, stellte sich an die Spitze der Bewegung. Ihm zu Ehren nannte man eine neu erbaute Festung Alessandria.

† **4. Abfall Heinrichs des Löwen.** Zunächst wandte sich Friedrich gegen den Papst, der ihn in den Bann gethan hatte. Da aber in seinem Heere eine furchtbare Seuche ausbrach, mußte er unverrichteter